

PFÄRRBRIEF ADVENT 2019

KATHOLISCHE
PFARREIENGEMEINSCHAFT
BRAUWEILER - GEYEN - SINTHERN

HEUTE SCHÖN GESTAUNT?



INHALT

Titelthema	Liebe Leserinnen und Leser..... 1
	Staunen 2
	„Ungläubiges Staunen“ 8
	Alltägliches Staunen 10
	Aus dem Caritasausschuss 12
Um uns herum	„Die Rache des Papstes“ 15
Gemeindeleben	Erinnern Sie sich noch? 16
	Menschenkette um den Kölner Dom 20
Büchereien	Wunder der Technik 22
	Geschichten für Kinder 24
Kirchenmusik	Die neue TastenReich-Orgel in
	St. Cornelius 26
Schau genau	Schief oder optische Täuschung 28
Gemeindeleben	Abschied vom Cafe for Ju 30
	Wie die Zeit vergeht 32
	Mit geschärftem Blick sehen 34
	Überraschungen zum Fest..... 36
Um uns herum	Geht doch! 38
	Nur Zahlen? 39
	Ehrenamt begleitet im Glauben 40
	Die Schlagzeile macht's! 41
Stammbuch	Taufen 42
	Hochzeiten 42
	Verstorbene 43
	Kurz notiert 44
Kirchenmusik	Konzerte in Advent und Weihnachtszeit. 46
	Gottesdienste mit Musik 47
Gottesdienste	Gottesdienste im Advent 48
	Gottesdienste in der Weihnachtszeit. U3
Gottesdienstzeiten	Kontakte U4
 U5

GOTTESDIENSTE IN DER WEIHNACHTSZEIT

DI 24. DEZEMBER 2019	HEILIGABEND
14:00 Uhr	B Hl. Messe im Caritas-Seniorenhaus
15:00 Uhr	B Weihnachtskirche für Kleinkinder
15:00 Uhr	S Krippenfeier für Kleinkinder
16:00 Uhr	D Kindergottesdienst mit Krippenfeier
16:30 Uhr	B Wortgottesdienst zum Abschluss der Weihnachtskirche
17:00 Uhr	G Familienmette
18:00 Uhr	B Familienmette
22:00 Uhr	S Christmette mit der Chorgem. Cantabile
24:00 Uhr	B Christmette mit dem AbteiChor St. Nikolaus
MI 25. DEZEMBER 2019	1. WEIHNACHTSTAG
09:00 Uhr	D Festmesse
09:30 Uhr	G Hochamt mit Orgelmusik
11:00 Uhr	B Hochamt mit Trompete und Orgel
DO 26. DEZEMBER 2019	2. WEIHNACHTSTAG
09:30 Uhr	S Hochamt mit Flöte und Orgel
11:00 Uhr	B Hochamt mit dem AbteiChor und dem Neuen Rheinischen Kammerorchester Leitung: Michael Utz
18:00 Uhr	B Festmesse
DI 31. DEZEMBER 2019	SILVESTER
17:00 Uhr	G Hl. Messe zum Jahresschluss
17:30 Uhr	B Hl. Messe zum Jahresschluss
MI 1. JANUAR 2020	NEUJAHR
11:00 Uhr	B Hl. Messe zum Jahresbeginn
18:00 Uhr	G Hl. Messe zum Jahresbeginn

KONTAKTE

WEBSITE	www.abteigemeinden.de/Pfarreien
TERMINE	für Website / Veranstaltungskalender und Pfarrnachrichten bitte an pfarrbrief@abteigemeinden.de
PFARRBÜROS	Bitte beachten Sie abweichende Informationen zur Öffnung in den Pfarrnachrichten oder auf der Website.
Pfarrsekretärinnen:	Karin Esser, Isabel Grobien-Krause, Margret Tiedeken
St. Nikolaus Brauweiler,	Mathildenstr. 20a, 50259 Pulheim Tel.: 0 22 34 - 8 22 48 pastoralbuero@abteigemeinden.de Mo, Di, Do, Fr: 09:30 - 11:30 Uhr Di: 15:00 - 18:00 Uhr, Do: 16:00 - 19:00 Uhr
St. Cornelius Geyen,	Von-Harff-Str. 4, 50259 Pulheim Tel.: 0 22 38 - 5 46 70 Di, Do: 09:30 - 11:30 Uhr
St. Martinus Sinthern,	Brauweilerstr. 18, 50259 Pulheim Tel.: 0 22 38 - 72 00 Mi, Fr: 09:30 - 11:30 Uhr
PASTORALTEAM UND VERANTWORTLICHE	
Leitender Pfarrer	Pfr. Peter Nicholas Cryan Mathildenstr. 20a, Tel.: 0 22 34 - 8 22 48
Kaplan	Pater Varghese George Planthottathil, OIC Brauweilerstr. 18, Tel.: 0 22 38 - 83 88 36
Diakon	Herbert Sluiter, Tel.: 0 22 34 - 8 13 76
Lotsenpunkt	Ehrenamtskoordinatorin Sabine Frömel Handy: 0172 - 23 87 16 6
Verwaltungsleiterin	Anja Spalding, Tel.: 0 22 34 - 8 22 48
Küster	B: Gerardo Pomponio, Tel.: 0177 - 82 24 800 G: Adela Schoppa, Tel.: 0 22 38 - 5 74 95 S: Helmut Kunze, Tel.: 0 22 38 - 5 92 88
Kirchenmusiker	Michael Utz (SBM), Tel.: 0 22 34 - 9 67 97 92 Pia Heinrichs, Tel. 0 22 34 - 98 65 25 Johannes Güdelhöfer, Handy: 0176-429 806 60
Kirchengemeindeverband,	Bernhard Sartorius, Tel.: 0 22 34 - 8 46 08
Kirchenvorstand	B: Bernhard Sartorius, Tel.: 0 22 34 - 8 46 08 G: Ingo Gierens, Tel.: 0 22 38 - 8 31 32 S: Franz Meller, Tel.: 0 22 38 - 61 74
Pfarrgemeinderat	Pia Heinrichs, Tel.: 0 22 34 - 98 65 25 Jeanette Meller, Tel.: 0 22 38 - 61 74

REDAKTIONSSCHLUSS

Da noch nicht geklärt ist, wann der nächste Pfarrbrief erscheinen wird, wird der Redaktionsschluss in den Pfarrnachrichten und auf der Homepage (www.abteigemeinden.de) sowie über Rundschreiben an die Gruppierungen mitgeteilt.

IMPRESSUM

GKZ 223-470/471/474 Advent 2019

Herausgeber: Pfarrgemeinderat der Katholischen Pfarreiengemeinschaft Brauweiler - Geyen - Sinthern

Redaktion: Katrin Cooper, Claudia Eisenreich, Nadine Ernst, Richard Feider, Berthold Menne, Birgit Osterholt-Kootz, Ingrid Tönnessen, Klaus Tönnessen (verantw.)

Gestaltung: Klaus Tönnessen, Ingrid Tönnessen

Kontakt: pfarrbrief@abteigemeinden.de

Druck: www.diedruckerei.de

Auflage: 5000 Stück

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

2 UMSCHLAG



3 UMSCHLAG

4

Alle Angaben zu Terminen sind ohne Gewähr.
Aktuelle Termine und Gottesdienste unter: www.abteigemeinden.de/Pfarreien

Stand September 2019

UMSCHLAG

LIEBE LESERINNEN UND LESER

VON KLAUS TÖNNESSEN

Haben Sie schon einmal überlegt, was 'Staunen' eigentlich ist? Wikipedia gibt wie so oft auch zu dieser Frage eine Antwort: "Staunen ist eine Emotion beim Erleben von Unbekanntem."

So weit, so gut. Schon die großen altgriechischen Denker Platon und Aristoteles machten sich über das Staunen Gedanken. Sie sahen in ihm den Anfang von Philosophie und Wissenschaft, weil Staunen den Menschen dazu anregt, das überraschend erfahrene Unbekannte zu hinterfragen oder zu untersuchen.

Die Art des Staunens kann sich unterscheiden, je nachdem ob es ein gläubiges oder ungläubiges ist und damit Bewunderung, Respekt, Verehrung oder Befremdung, Argwohn oder Erschrecken hervorruft.

Gleich wie Sie es empfinden: Das Staunen ist für uns Menschen eine wunderbare Gabe. Bei Kindern können Sie dies am besten beobachten. Gerade jetzt in der Advents- und Weihnachtszeit kommen vor allem die Kleinen aus dem Staunen nicht heraus. Viele neue Bilder und Eindrücke stürzen auf sie ein. Dabei muss es nichts Großes sein, was sie erstaunen lässt. Auch in kleinen Dingen gibt es Wundersames zu entdecken. Die Kinder saugen das Gesehene oder Gehörte förmlich in sich auf und sind nicht selten tief bewegt.

Den Erwachsenen fällt ein so tiefes Erleben oft schwerer. Wir sind halt erfahrener, abgebrühter und haben vieles schon erlebt in unserem Leben. So nimmt die Menge des Staunenswerten ab. Doch können wir - Gott sei Dank - auch über manche Dinge immer wieder staunen. Mir geht es etwa so, wenn ich ein Neugeborenes schlafend in seinem Bettchen sehe. Ich staune über die Ruhe, die es ausstrahlt, über die Sanftheit seiner Haut und vor allem, dass alles in seiner Entwicklung gut abgelaufen ist und alles an der richtigen Stelle sitzt und funktioniert - zumindest fast immer.

Ich wünsche Ihnen, auch im Namen der gesamten Pfarrbriefredaktion, dass Sie in den bevorstehenden Wochen viele Anlässe zum positiven Staunen finden, natürlich auch über das Kind in der Krippe, dessen Geburt wir als Christen feiern, und darüber, dass sich uns in ihm, dem Säugling, das größte nur Denkbare, nämlich Gott selbst, offenbart.

Ihnen allen wünscht die Pfarrbriefredaktion ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr!

STAUNEN

ODER DURCH DEN HORIZONT SEHEN

VON PFARRER PETER NICHOLAS CRYAN

Was meinen Sie, liebe Leserin und lieber Leser: Können Sie noch staunen? Oder wann haben Sie das letzte Mal so richtig gestaunt?

Kinder, so heißt es, können noch staunen. Grundsätzlich stimmt das, weil das Staunen mit der Unbedarftheit des Kindes einhergeht, vorbehaltlos die Welt wahrzunehmen und so mit offenen Augen und offenem Mund staunen zu können. Bei vielen Kindern geht heutzutage leider diese Vorbehaltlosigkeit verloren, weil sie aus unterschiedlichen Gründen ihrer Kindheit beraubt werden und zu schnell erwachsen sein müssen. Doch lässt sich das, was Staunen ist, gut mit Kinderaugen in Zusammenhang bringen. Schließlich sind es die Kinderaugen, die das Staunen oft unverstellt und natürlich zum Ausdruck bringen. Dem Staunen von Kinderaugen kann man ohne weiteres nicht widerstehen; es hat etwas entwaffnend Durchdringendes. Dabei kommt Staunen im Gegensatz zum Erschrecken von innen und ist positiv geleitet. Staunen kommt eher leise daher.

DA STAUNST DU, WAS?

Staunen heißt überrascht sein, verblüfft sein von etwas Unerwartetem und auf etwas Unvorhergesehenes zu reagieren.

Wer staunt ist berührt, lässt sich berühren und zwar nicht aufgesetzt. Staunen hat etwas Reines, Neues, ja Heiliges.

Der Moment des Staunens ist schon ein heiliger Moment. Staunen hat etwas mit „sich wundern“ und bewundern zu tun. Es lenkt die Aufmerksamkeit auf etwas Wunder-volles. Hier passen wieder die Kinderaugen zum Staunen, die sich noch wundern können. Wenn ich von Kinderaugen spreche, meine ich durchaus nicht nur die Augen der Kleinen! Es gibt viele Erwachsene, die sich ihre Kinderaugen bewahrt haben und wirklich noch staunen können. Genauso gibt es aber auch viele junge Menschen, die mit „alten“ Augen durch die Welt laufen und nichts mehr für staunenswert halten.

Das Staunen von innen geht auch oft mit einer Bewegung einher. Es ist eine Haltung zum Leben hin; eine durchaus optimistische und hoffnungsvolle Einstellung zum Leben. Die Richtung des Staunens bewegt sich irgendwie nach vorne, sie ist zugewandt, offen und durchdringend. Staunen ist auch eine Haltung des Glaubens. In der Bibel gibt es in Bezug auf das weihnachtliche Geschehen, auf das wir uns im Advent vorbereiten, viele Menschen, die sozusagen mit Kinderaugen staunen.

MIT KINDERAugEN STAUNEN!

Die Hirten, diese adventlichen Menschen, die als erste das Wunder der Menschwerdung, der Weih-Nacht, schauen dürfen, werden als staunend beschrieben. In der Kunst wird ihr Staunen oft in weit aufgerissenen oder nach innen schauenden Augen und hell erstrahlten Gesichtern ins Bild gebracht. Augen, die voller Erwartung sind. In so manchem Weihnachtslied wird mit Bezug auf die Hirten das leise und von innen kommende Staunen besungen.



Anbetung der Hirten, Gerrit van Honthorst, 1622; Foto: pixabay



Foto: pixabay

Neben den staunenden Weisen aus dem Morgenland, die im Neugeborenen ihren neuen König sehen, fallen mir zwei alte Menschen am Ende der Weihnachtszeit ein: Simeon und Hannah. Im Lied des Simeon wird jeden Abend im Nachtgebet der Kirche, im sogenannten 'Nunc Dimittis', das Staunen dieses alten Menschen mit seinen Kinderaugen gesungen: *„Nun lässt Du Herr, wie Du gesagt hast, mich in Frieden scheiden, denn meine Augen haben das Heil gesehen. Ein Licht, das die Heiden erleuchtet und Herrlichkeit für dein Volk Israel.“*

Dies sagt der alte Simeon mit dem Blick auf das 40 Tage alte Jesuskind, das von seinen Eltern, dem Brauch nach, in den Tempel gebracht wird (Fest Darstellung des Herrn am 2. Februar, womit früher die Weihnachtszeit offiziell endete). Er sieht das Kind und staunt mit Freude darüber, dass der große Gott in diesem kleinen Kind sich der Welt offenbart und allen, die darüber staunen können. Der Augen-Blick des Kindes geht dem alten Simeon und der alten Hannah so sehr zu Herzen, dass sie aus dem Staunen nicht mehr herauskommen. Wir haben es hier mit jung gebliebenen alten Augen zu tun, die wie mit Kinderaugen staunen über den Augen-Blick Gottes auf Augenhöhe im Augenblick dieses neugeborenen Kindes.

In einem beeindruckenden Bild des Künstlers Walter Habdank zu dieser biblischen Geschichte wird die Aufmerksamkeit auf die Augen des alten Greises und des Neugeborenen gelenkt. Dabei haben die Augen des alten Mannes und des kleinen Kindes in ihrer Begegnung die gleiche Leuchtkraft und Intensität! In der orthodoxen Kirche wird das Fest Darstellung des Herrn auch Begegnung des Herrn genannt. Hier erkennt ein alter, weiser Mensch, der zeitlebens in Erwartung lebte, in diesem Jesus mehr als ein vierzig Tage altes Kind: Staunend schaut er auf die Erfüllung einer tiefen Sehnsucht eines ganzen Volkes!

„Amazing Grace“ heißt es in einem zu Herzen gehenden alten britischen Lied: Amazing (= englisch für Staunen), Grace (= englisch für Gnade und Anmut).

Staunen als Anmut lässt den Menschen über sich hinauswachsen, beschenkt ihn zugleich mit einer Haltung, die

ihn ans Herz rühren kann, und stattet ihn mit einer Wertigkeit aus, die er sich selbst nicht geben kann.

DURCH DEN HORIZONT SEHEN

Staunen heißt letztlich, durch den Horizont sehen zu können und sich selbst und der Welt um uns herum eine größere Wertigkeit beizumessen.

„Es tut dem Menschen gut, wenn ihm ab und zu die Luft wegbleibt, wenn er mit offenem Mund und großen Augen da steht wie ein Kind“, heißt es in einem Sprichwort.

Wie wertvoll ist es doch, das Staunen nicht zu verlernen!

1874 malte der Künstler Pere Borrell del Caso ein Gemälde mit dem in der Kunst bekannten Titel „Escaping Criticism“. Dieses Gemälde ist für mich ein Inbegriff des Staunens.



Foto: wikipedia.de

In dem gemalten Jungen, der den ihm gesteckten Rahmen verlässt, finden sowohl die aufgeweckten Kinderaugen als auch die sich nach vorne bewegende hoffnungsvolle Grundhaltung des Staunens ihren schönsten Ausdruck. Hier kommt einer ins Staunen und sieht durch den Horizont hindurch. Welche Ermutigung für uns, sich wieder auf das Staunen einzulassen und dabei den oft gesteckten Rahmen zu sprengen.

Mitten in der Adventszeit mit Blick auf die Menschwerdung Gottes ins Staunen zu kommen, die Kinderaugen wieder zu ent-decken, um mit dem Augen-Blick auf dieses neugeborene Kind und seine uns anschauenden Kinderaugen durch den eigenen Horizont zu sehen und zu lernen, die Welt und unsere nächste Umgebung immer wieder neu mit Gottes Augen wahrzunehmen. Welch weihnachtliche Aufgabe!

2015 haben unser Kirchenmusiker Michael Utz und ich ein Lied zur Erstkommunion geschrieben. Mit dem Text dieses Liedes möchte ich Ihnen und Ihren Nächsten - auch im Namen unseres Pastoralteams - die Kraft des Staunens und ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest wünschen sowie ein Jahr 2020, welches Sie/Euch durch den Horizont schauen lässt!

Mit Gottes Augen die Welt sehen
heißt mit allen Sinnen spüren, was uns umgibt,
und den Blick schärfen für den anderen
und sich öffnen für das,
was wir sonst nicht seh'n.

Wenn wir mit den Augen sehen,
dankbar für die Schöpfung sind,
geht das Kleine auch nicht unter,
mit Gottes Augen bleibt nichts blind.

Wenn wir mit den Händen sehen,
offen für Versöhnung sind,
kann Gemeinschaft neu entstehen,
mit Gottes Augen bleibt nichts blind.

Wenn wir mit dem Herzen sehen,
offen für Gefühle sind,
wird die Liebe uns gelingen,
mit Gottes Augen bleibt nichts blind.

STAUNEN

Es war im Flugzeug auf dem Weg in den Sommerurlaub Richtung Verona. Die Sonne schien und es war nicht einmal der Hauch einer Wolke am Himmel. Unter mir entfaltete sich die grandiose Bergwelt der Zentralalpen: Schneebedeckte Gipfel, schroffe Felsen, grüne Bergseen wohin ich auch schaute. Wie schön ist unsere Erde, wie einzigartig im ganzen Universum, wie kostbar! Entstanden aus Gottes schöpferischem Wort. Erfüllt von seinem Geist. Und wir Menschen zutiefst mit ihr verbunden.

Wir dürfen dieses Wunder nicht zerstören!

Noch ein letzter Blick zurück. Wenn es irgend möglich ist, werde ich kein Flugzeug mehr besteigen.

Pia Heinrichs



Foto: I. Tönnessen

Dies war für mich ein bewegender Moment: Eine junge Frau aus Somalia erwartet ein Kind und bittet mich, bei der Geburt dabei zu sein. Sie ist ohne Partner, ohne jegliche Verwandte. Dieser Moment, als die Hebamme mir das Baby in den Arm gelegt hat, war ein Moment des Staunens. Möge dieses Menschlein hier in Deutschland eine Heimat finden.

Sabine Frömel



Foto: S. Frömel

„UNGLÄUBIGES STAUNEN“

ALS EINLADUNG ZU EINER NEUEN ERFAHRUNG

VON BIRGIT OSTERHOLT-KOOTZ

Der deutsche Schriftsteller und Orientalist Navid Kermani erhielt 2015 den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels. Sein Buch über christliche Kunst „Ungläubiges Staunen“ weitet vielleicht unseren Blick und lädt dadurch ein zu einer neuen Begegnung mit unseren eigenen Kunstschatzen vor Ort.

Der islamische Gelehrte Navid Kermani ist fasziniert von dem Reichtum und der Ausdruckskraft der christlichen Kunst und bringt sein Staunen einfühlsam auf eine sehr persönliche Art zum Ausdruck. Typisch für die fast meditativen Texte ist die Verknüpfung mit dem, was ihm selbst bekannt oder vertraut ist. Zum Beispiel: Das Gemälde „Kreuztragung“ von Sandro Botticelli vergleicht Kermani mit dem meditativen Tanz der Sufis, einer spirituellen Strömung im Islam. Auf ihn wirke dieser Tanz ähnlich unbeschwert wie schwebend.

Dann wieder verbindet er die Bilder mit ureigenen, persönlichen Erlebnissen, die er auf eine neue Ebene hebt: So erzählt er von sich als Kind, das unter entsetzlichen Ohrenscherzen leidet und von der Mutter auf unnachahmliche Art getröstet wird. Diese Situation stellt er in den Zusammenhang mit der Mariendarstellung von Stefan Lochner auf dem bekannten Triptychon des Kölner Doms, geschaffen zwischen 1440 bis 1442. Sie regt ihn an, über das „weibliche Prinzip“ nachzuden-



Pieta St. Kunibert Köln; Foto: GFreihalter; wikipedia

ken, das konstitutiv für die Menschwerdung Gottes sei. Ihm fallen Ungereimtheiten oder Stilisierungen auf: Neugierig fragt er sich angesichts eines Bildes von El Greco, warum Maria so merkwürdig oft jung dargestellt wird, obwohl sie einen erwachsenen Sohn hat. Oder er bemerkt bei einer Pietà aus St. Kunibert die Proportionen, die nichts mit der Realität zu tun hätten. Oder der Gesichtsausdruck stimme überhaupt nicht mit der Darstellung der Geschichte überein ...

Bei all seinen Irritationen achtet er peinlichst genau darauf, nicht hinter alles zu kommen, was ihm fragwürdig ist, denn er möchte sich sein Staunen bewusst bewahren. Man spürt deutlich, dass er allein durch die sinnliche Erfahrung der bildenden Kunst etwas vom christlichen Glauben begreifen möchte. Gleichzeitig will er den Zauber, den diese Kunstwerke auf ihn ausüben, nicht stören. Er drückt es so aus: „Religiöse Kunst fängt den Blick des Menschen, heilige Kunst den Plan Gottes ein.“

Als Leserin werde ich behutsam in seine Sichtweise hineingezogen. Mit der Unmittelbarkeit und gleichzeitig Hochachtung, dem Staunen vor dem Reichtum, wie im Christentum das Lob Gottes ins Bild gefasst worden ist, hat er mir eine neue Betrachtungsweise geschenkt.

Navid Kermani zitiert im ersten Kapitel Papst Benedikt XVI.: „Große Dinge werden durch die Wiederholung nicht langweilig. Nur das Belanglose braucht die Abwechslung und muss schnell durch anderes ersetzt werden. Das Große wird größer, indem wir es wiederholen, und wir selber werden reicher dabei und werden still und werden frei“. Vielleicht gehe ich demnächst mit Muße und einem neuen, ganz genauen Achtgeben durch unsere Kirche – ich glaube, es lohnt sich!

Quelle: Navid Kermani: Ungläubiges Staunen – Über das Christentum, C.H. Beck, 2015, 303 Seiten, ISBN 978-3-406-68337-4

Stefan Lochner, Mitteltafel des Triptychons (Dreikönigsaltar) im Kölner Dom; Foto: Welleschick; wikipedia.org

ALLTÄGLICHES STAUNEN

VON SABRINA PASCHEN

Die Augen weiten sich, der Mund öffnet sich und es kommen Laute wie „Ahh..“ oder „Oh..“ heraus. Anzeichen für ein unerwartetes Ereignis. Ein Ereignis, das uns staunen lässt. Worüber genau staunen wir? Was sind für uns besondere Ereignisse?

Diese Fragen habe ich der Messdienerleiterrunde gestellt. Hier eine Auswahl der Antworten:

„Zuletzt gestaunt habe ich während meines Praktikums im Kreißaal. Und zwar über das Wunder der Geburt. Wie stark jede einzelne Frau ist, die ein Kind zur Welt bringt, und welches Durchhaltevermögen dazu gehört, trotz der starken Schmerzen nicht aufzugeben.“

„Ich staune über Naturwunder, wie Gewitter oder Regenbögen. Es ist immer wieder unglaublich, was uns die Natur für positive, aber auch negative Dinge liefert.“

„Dieses Jahr habe ich vor allem über den Klimastreik gestaunt.“

„Ich war im Urlaub in Marokko und habe im Alltag dort viele schöne Dinge erlebt, die mich zum Staunen gebracht haben. Die Gastfreundlichkeit und Hilfsbereitschaft. Es wurde immer versucht, zu helfen - dabei war es egal, wie viel Aufwand damit verbunden war. Obwohl das Geld knapp war, wurde geteilt und uns etwas abgegeben.“

„Ich staune jedes Mal, wenn wir alle zusammen sind, wie glücklich mich die Messdienergemeinschaft macht.“

Dies sind nur ein paar Eindrücke. Vielleicht sind es außergewöhnliche oder auch alltägliche Dinge. Jeder verbindet mit Staunen etwas anderes und staunt über Unterschiedliches.

Wenn Ihr durch den Alltag geht, haltet die Augen auf, verschließt Euch nicht, seid offen für Neues und entdeckt. Staunt weiter. Auch über die kleinen Dinge im Leben, denn die sind oftmals bedeutender für einen selbst.



Deckenfresko Sixtinische Kapelle, Erschaffung Adams, Michelangelo Buonarroti, 1508-12; Foto: pixabay

STAUNEN

Mit Staunen sieht das Wunderwerk ...

130 Chorsänger*innen aus dem gesamten Rhein-Erft-Kreis und aus Köln sangen am 6. Oktober 2019 in einem gemeinsamen Projekt der Kirchenmusiktage Rhein-Erft das Oratorium „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn.

In diesem prachtvollen Werk für Solisten, Chor und Orchester wird das Stauen über Gottes wunderbare Schöpfung musikalisch so schön ausgedrückt, dass die Musik den Ausführenden und dem Publikum das Herz weitet. Gemeinsam mit dem Erzengel Gabriel (Solo-Sopran) singt der Chor nach der Entstehung des zweiten Tages: „Mit Staunen sieht das Wunderwerk der Himmelsbürger frohe Schar. Und laut ertönt aus ihren Kehlen des Schöpfers Lob, das Lob des zweiten Tags!“

Und worüber habe ich gestaunt? Als ich bei der ersten gemeinsamen Orchesterprobe den Einsatz für den Chor gab, sah ich in 130 freudige und gespannte Gesichter. Und dann sangen alle Chormitglieder, die aus den unterschiedlichsten Chören kamen, wie aus einem Munde. Dieser Augenblick wird mir lange in Erinnerung bleiben.

Michael Utz



Foto: Pixabay

BEEINDRUCKENDES AUS DEM CARITASAUSSCHUSS

(GESAMMELT VON JEANETTE MELLER)

Rund um die Arbeit der Caritas gibt es viele Gelegenheiten zum Staunen.

- So sind Hilfesuchende oft erstaunt, wenn sie erfahren, dass es sich bei der Caritas um eine Organisation der katholischen Kirche handelt.
- Es ist für viele ein Grund zum Staunen, dass 95 % der gesammelten Spenden vor Ort in unseren Gemeinden eingesetzt werden und zwar direkt und unbürokratisch.
- Manch einer staunt über die Vielfalt der durch die Caritas unterstützten Hilfen, die vom „Café for Ju“ (Treff von Jugendlichen mit und ohne Behinderung) über „Rat und Hilfe“ (regelmäßige Schuldnerberatung und Hilfe in Notlagen) und Hausbesuche bei Senioren bis zum „Essen für Alleinstehende“ reicht.

Ich persönlich staune darüber, wie viele Ehrenamtliche sich Jahr für Jahr auf den Weg machen, von Haus zu Haus gehen und Spenden sammeln. Das Geld wird so sehr benötigt, denn leider ist es auch erstaunlich, wie viel Not und Bedürftigkeit es selbst in unserem reichen Land direkt vor unserer Haustür gibt.

Einige ehrenamtlich für die Caritas Tätige haben uns ihre Gründe zum Staunen genannt:

In unsere Sprechstunde kommt ein Mann, der von seiner Sparkasse einen Kredit von über 30.000 Euro erhalten hat sowie von anderen nochmals ca. 8.000 Euro. Eine Rückzahlungsrate für den 30.000-Euro-Kredit von monatlich 671,- Euro wurde im Vertrag festgeschrieben und das bei einem monatlichen Renteneinkommen von 1.350,- Euro und der Rückzahlung der anderen Kredite. Über diese Dreistigkeit haben wir gestaunt.

Gemeinsam mit ihrem Freund kommt eine junge Frau, weil sie mit ihrem Geld nicht zurechtkommt. Sie hatte sich bei einer Drücker-Kolonie verdingt und ihr wurde viel Geld vom Verdienst für Unterkunft, Fahrtkosten usw. abgezogen.

Nachdem alles besprochen war, sagte der Freund: „Ich hole dich von den Drückern weg und verwalte ab sofort dein Geld.“ Es hat geklappt. In teils langen Abständen rief sie an: Die Schulden waren weg, es



Der Caritasausschuss in der Pfarreiengemeinschaft; von links: Ruth Deuster, Peter Reinirkens, Erika Meurisch, Hanni Göbel, Sabine Siefarth, Sabine Frömel, Jeanette Meller, Edeltraud Weinmiller

wurde geheiratet, zwei Kinder kamen, ein Haus wurde gekauft und die Oma, die die junge Frau aufgezogen hatte, wurde mit ins Haus genommen. Ein erstaunlicher und positiver Weg.

Ein Iraner kam in die Sprechstunde. Er bat um finanzielle Hilfe, da er am Tag darauf nach Istanbul fliegen musste. Dort waren sein Bruder, dessen Frau und zwei Kinder zu identifizieren, die auf der Flucht ertrunken waren. Er wollte im Park schlafen. Natürlich haben wir ihn finanziell unterstützt.

Bisher hatten wir immer nur Berichte über auf der Flucht Ertrunkene gehört, anonym und weit weg. Jetzt saß ein Betroffener vor uns. Das Leid war greifbar nahe. Wir waren berührt, was diese Situation in uns ausgelöst hat.

Wir hatten einem Familienvater mit vier Kindern aus Afrika, der seit 13 Jahren in Deutschland ist, in all diesen Jahre oft geholfen, meist bei Mietschulden. Er hat immer brav an uns zurückgezahlt. Jetzt stand ein größerer Betrag an, den wir im Glauben an seine damals vorhandene Arbeit übernommen haben. Auch bei Formularen konnten wir helfen. Er hatte für ein Jahr einen Zuschuss zur Existenzgründung erhalten. Kosten, Einnahmen etc. sollten belegt werden. Sein Finanzberater in Dortmund (Landsmann) verlangte 1.200,- Euro für die Abrechnung. Nach unserer Rücksprache mit ihm muss unser Familienvater noch 63,80 Euro bezahlen. Mehr kann der Mann nicht machen, da er von ihm keine Belege erhalten hat. Auch uns hat er keine Informationen über sein „Geschäft“ gegeben.

Der Mann hatte gehofft, von uns die 1200,- Euro zu erhalten, um damit die Miete zu bezahlen. Das haben wir aber nicht gemacht.

Gestaunt haben wir über seine Dreistigkeit, uns zu belügen – nach 13 Jahren großer Hilfe.

Peter Reinirkens



Von links: Angelika Wenning, Franz Jando, Sieglinde Clasen, Ilona Nehm, Marga Christmann;

STAUNEN

Frühstückstafel an der Förderschule Jahnstraße

Da staunen wir immer wieder: Die Schüler laden uns einmal im Jahr zum Frühstück ein, um sich zu bedanken!!

Einige Schüler der Förderschule hier in Brauweiler staunten sehr, dass wir Helfer/innen ohne Bezahlung ihnen ein leckeres Frühstück servieren! Einer meinte: „Wenn ich mal viel Geld verdiene, kaufe ich Ihnen ein tolles Auto!“

Pfarrcaritas

Rund 90 Damen und Herren helfen uns in der Caritasarbeit: Bei der Herbstsammlung, den Geburtstags- und Weihnachtsbesuchen, beim Essen für Alleinstehende, der Frühstückstafel in der Förderschule, dem Café for Ju und bei „Rat und Hilfe“, wobei viele Ehrenamtliche mehrfach mitmachen – das ist schon zum Staunen!

Immer wieder erlebe ich bei meinen Seniorenbesuchen staunende Gesichter: „Sie kommen zu mir? Ich geh doch gar nicht in die Kirche! Sie denken an mich?! Da freu ich mich aber sehr.“

Edeltraud Weinmiller



Bild von links: Brigitte Jando, Edeltraud Weinmiller, Rolf Clasen, Direktor Volker Turk und die Sekretärin Frau Lüdtk. Nicht auf dem Bild: Ruth Deuster, Ulrike Heinke und Inge Schlaus; Fotos: Weinmiller

„DIE RACHE DES PAPSTES“

HEUTE SCHON GESTAUNT?

VON INGRID TÖNNESEN

Sie kennen ihn sicherlich, oder - den Berliner Fernsehturm! Als er vor 50 Jahren eröffnet wurde, sollte er die Überlegenheit des Sozialismus symbolisieren. Die 4.800 Tonnen schwere Kuppel des Turmes, die dem "Sputnik"-Satelliten der Sowjetunion nachempfunden ist, ist mit rostfreiem, silbern glänzendem Edelstahl (Marke "Nirosta") verkleidet.

Um die Windanfälligkeit in 200 Metern Höhe zu verringern, wurden rund 1.000 pyramidenförmige Hauben auf die Außenverkleidung aufgesetzt. Das aber hatte für die SED-Führung fatale Folgen: Bei Sonnenschein zeigt sich auf der Kugel ein hell leuchtendes Kreuz!

Wäre die Kugel außen glatt, wäre die Reflexion der Sonne kreisförmig, jetzt aber reflektiert die spezielle Anordnung der Pyramiden das Licht in Kreuzform.

Schnell sorgte das Lichtkreuz für Hohn und Spott. Mit Blick auf das religionsfeindliche SED-Regime wurde der Fernsehturm als "Rache des Papstes" oder – in Anspielung auf seinen Erbauer Walter Ulbricht – als "Sankt Walter" bezeichnet.

Steffen Zimmermann schreibt in seinem Artikel: „Kurz danach ging die Geschichte der DDR zu Ende. Der Fernsehturm mutierte in den folgenden Jahren vom sozialistischen Vorzeigebau zu einem der bekanntesten und beliebtesten Bauwerke des wiedervereinigten Berlins. Heute besuchen jährlich rund 1,2 Millionen Menschen das höchste deutsche Gebäude. Und wohl die meisten von ihnen dürften staunen und sich freuen, wenn sie bei Sonnenschein das Kreuz auf der Silberkugel entdecken.“

Quelle: Steffen Zimmermann: „Die Rache des Papstes“, [katholisch.de](https://www.katholisch.de/artikel/18603-die-rache-des-papstes); <https://www.katholisch.de/artikel/18603-die-rache-des-papstes>



Foto: Wikipedia

ERINNERN SIE SICH NOCH?

DAS UND NOCH VIEL MEHR WAR 2019 BEI UNS LOS



Die Krippe von St. Cornelius steht stellvertretend für die vielen haupt- und ehrenamtlich Fleißigen, die unsere Kirchen und Gemeinschaftsräume in der Advents- und Weihnachtszeit mit großem Einsatz schmücken und zu wunderschönen, besinnlichen Orten machen; Foto: C. Eisenreich



Neujahrsempfang der Gemeinden im Januar im Pater-Kolbe-Haus in Brauweiler: Auch die Sternsinger kamen vorbei; Foto: G. Sassenroth



Karneval beben die Gemeinden! Stellvertretend für die vielen Gruppen, die in den Karnevalszügen der Orte mitgehen, sich um die Karnevalsfeiern im Saal in Geyen oder Brauweiler kümmern oder die Messen op Kölsch mitgestalten, stehen hier die Messdienereltern aus Brauweiler; Foto: G. Sassenroth



„Maria 2.0“: Seit Mai agiert in unseren Gemeinden eine Gruppe Frauen, die sich nicht mit den festgefahrenen Strukturen in der katholischen Amtskirche abfinden möchte und für Veränderungen arbeitet und betet; Foto: M. Müller



Der Pilgertag nach Heimbach im Juni: Die Gemeinden machen sich gemeinsam auf den Weg; jeder in seinem Tempo und nach seinem Vermögen. Pausen gibt es natürlich auch; Foto: G. Sassenroth



Pfarrfest in Geyen im August: Gemeinsam mit der Dorfgemeinschaft Geyen wurde gefeiert. 125 Jahre war St. Cornelius alt geworden;
Foto links + Mitte: C. Eisenreich



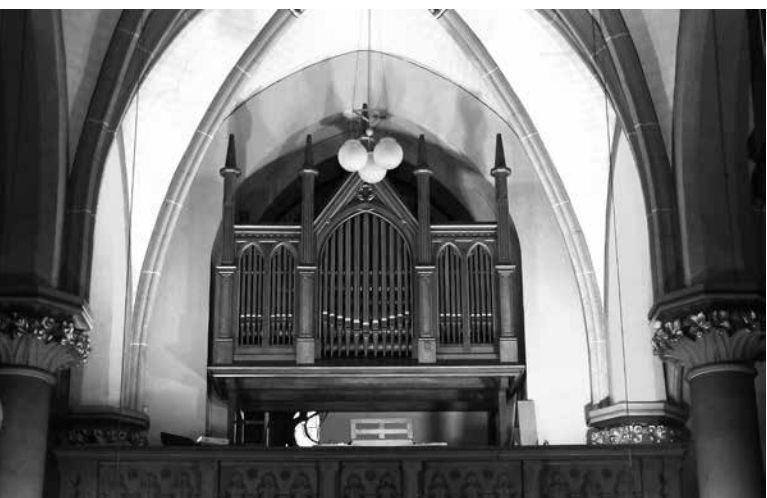
In der Festmesse wurde auch Gemeindefereferentin Agnieszka Jusinski (rechts) schweren Herzens verabschiedet.
Foto rechts: A. Jusinski



Die Gruppe "Mamma Africa" brachte bei der Auftaktveranstaltung der Interkulturellen Woche viel gute Laune ins Pater-Kolbe-Haus in Brauweiler. Es wurde getrommelt, getanzt, gelacht und gemeinsam gegessen;
Foto: G. Sassenroth



Der Erntealtar auf dem Hof der Familie Schreier in Manstedten;
Foto: C. Eisenreich



Ende November ist die Orgel in St. Cornelius fertig. Unser Dank gilt den vielen Spendern und dem Orgelbauverein Geyen, der dieses Projekt vorangetrieben hat;
Foto: C. Eisenreich



Dieses Foto vom "Lebendigen Adventkalender 2018" steht als Einladung, auch in diesem Jahr den Weg durch die Gemeinden anzutreten. Jeden Tag wird sich ein Fenster für uns öffnen. Wo das geschieht, wird in Flyern und in den Schaukästen vor den Kirchen veröffentlicht. Kommen Sie vorbei! Foto: G. Sassenroth

MENSCHENKETTE UM DEN KÖLNER DOM

MARIA 2.0

VON BIRGIT HEIDENREICH

Es war ein Sonntag, der mehr demonstrierte als nur ein Zeichen für Gleichberechtigung. Mit einer Menschenkette um den Kölner Dom hat die Bewegung „Maria 2.0“ am Sonntag, dem 22. September - dem Vortag der Fuldaer Bischofskonferenz - eindrucksvoll für mehr Gleichberechtigung in der katholischen Kirche demonstriert.

In enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde St. Agnes in Köln haben wir als Mitinitiatorinnen aus unserer Gemeinde die Menschenkette am Kölner Dom organisiert. Der Aufruf erging via Facebook (Maria 2.0), über eine Veröffentlichung im Kölner Stadt-Anzeiger und über den Newsletter der Maria-2.0-Bewegung (www.newsletter.mariazweipunktnull.de) an alle Mitchrist*innen.

Es war beeindruckend, dass mehr als 700 Interessierte sich auf dem Roncalliplatz versammelten! Mit so viel Zuspruch hatten wir nicht gerechnet. Zunächst folgten wir einer Einführung von Rotraut Röver-Barth, der Kölner Diözesanvorsitzenden des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB). Sehr persönlich sprachen Martina Brauckmann-Kleis und Andrea Laska aus der Gemeinde St. Agnes über die Themen sexualisierter Gewalt und Macht.



Foto: Günter Sassenroth

Sehr erfreulich war es, dass auch junge Erwachsene das Wort ergriffen. Für den BDKJ (Bund der Deutschen Katholischen Jugend) hielt als Diözesanvorsitzende Annika Jülich eine Rede, die gespickt war mit den kritischen Fragen der Jugend zu „Wie kann ich dieser Kirche in Zukunft vertrauen?“ Danach war es eine besonders große Freude, dass aus unserer



Foto: Günter Sassenroth

Gemeinde Paula Klar und Ines Plunien als Ober-Messdienerinnen mit großer Begeisterung über ihre positiven Glaubenserfahrung in der Messdiengemeinde berichteten, aber eben auch über die Angst, dass sich die Hoffnung auf eine zur Veränderung bereite und zukunftsfähige Kirche nicht erfüllt. Ihre authentischen Stellungnahmen wurden immer wieder von Applaus unterbrochen.

Dann folgte der Aufruf zur Bildung einer Menschenkette, und schon nach kurzer Zeit war klar: Das Ziel wurde erreicht. Es war geschafft: Der Dom wurde umarmt. Während Ute Theisen über Lautsprecher mit ihrer Gitarre das „Halleluja“ anstimmte, wurde die Kette geschlossen. Spätestens hier entstand ein großes Gefühl der Solidarität, zumal sich in der Menschenkette auch zahlreiche Männer befanden.

In einer wunderbaren Stimmung wurde dann das Wort an Maria Mesrian übergeben. Leidenschaftlich und mit so viel innerer und spürbarer Begeisterung warb sie für eine gerechte, zukunftsorientierte, glaubwürdige und ehrliche Kirche, die sich wieder ganz und gar der frohen Botschaft Jesu widmet. Ihre Rede war eingebettet in einen flammenden Appell an die Bischöfe, sich den drängenden Veränderungen zu öffnen.

Ausgehend von dieser Aufbruchstimmung wurde die Veranstaltung mit dem Lied „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind“ fortgesetzt. Immer und immer wieder wurde der Refrain lautstark wiederholt, keiner wollte offensichtlich aufhören zu singen. Beeindruckt von der emotionalen Wucht der Veranstaltung ging - so glauben wir - jeder Teilnehmer sehr ergriffen nach Hause. Die Menschenkette wurde für uns zu einem unvergessenen Erlebnis.

Wir, die Mitinitiatorinnen, wünschen uns sehr, dass diese Bewegung weiter ihren Weg geht und letztlich zu einer Veränderung hin zu mehr Gerechtigkeit, Transparenz, Offenheit und Glaubwürdigkeit in der katholischen Kirche führt. Möge die Kraft Jesu doch die Starre des Klerikalismus überwinden! Doch bis dahin ist es noch ein langer Weg.

Jeden zweiten Montag im Monat feiern wir einen Gottesdienst für die Erneuerung der Kirche. ALLE sind herzlich eingeladen! Die genauen Termine und Veranstaltungsorte werden zeitnah in den Pfarrnachrichten und im Newsletter Maria 2.0 veröffentlicht.

WUNDER DER TECHNIK

VON UTA HEITKEMPER
FÜR DAS TEAM DER KATHOLISCHEN ÖFFENTLICHEN
BÜCHEREI IM ALTEN RATHAUS, BRAUWEILER

Schluss mit Bandsalat bei Kassetten – wer weiß überhaupt noch, was das ist - und zerkratzten CDs! Es geht um bunte Würfel, Figuren und Hörspiele, die Kindern eine ganz neue Art von Hörspiel bieten sollen. Sie heißen Tonies und bringen nicht nur die Kinder zum Staunen, sondern auch uns Mitarbeiter in der Bücherei.

Seitdem die Tonieboxen in den letzten ein bis zwei Jahren in vielen Familienhaushalten eingezogen sind, möchte sie wohl keiner mehr missen. Auch ich als Kind und riesiger Geschichten-Fan hätte mir damals gewünscht, meine dauernd verknuteten, dunkelbraunen Kassettenbänder gegen diese Wunderbox eintauschen zu können. Die Funktionsweise ist kinderleicht: Toniefigur auf die Toniebox stellen und schon geht der Hörspaß los. Jeder Tonie enthält seine eigene Geschichte. Und die verschiedenen und immer wieder neuen Tonies sind jedes Mal ein Volltreffer – optisch und inhaltlich. Aber was sind diese Tonies überhaupt? Die Tonies sind eine ganz neue und spielerische Form von Hörspielen. Die Idee dahinter ist ein digitales Abspielgerät für Kinder, das moderne Technik benutzt, einfach zu bedienen ist und gleichzeitig einen spielerischen Ansatz verfolgt. Ob klassische Kinderlieder oder neue Songs von angesagten Künstlern. Beliebte Hörspielklassiker wie brandneu eingelesene Abenteuer sorgen bei Groß und Klein für beste Unterhaltung. Tonies mit spannend aufbereiteten Wissensthemen zeigen, dass Hören nicht nur Spaß, sondern auch ganz schön schlau machen kann. Die dafür notwendige Hörbox muss aber daheim vorhanden sein. Der Vorteil gegenüber der CD ist, dass kleinere Kinder - auch schon jünger als drei Jahre - selbstständig ein Hörspiel wählen können; die Figuren sind robust.

Und was hat das jetzt mit dem Staunen zu tun? Wir Bücherei-Mitarbeiter staunen über die Ausleihe dieser Figuren und vor allem über die Freude bei den Kindern. Nicht

nur dass unsere kleinen Leser mit großen staunenden Augen vor unserer Theke stehen, wenn sie mit Mama oder Papa die Figuren ausleihen. Da wird noch auf dem letzten Meter gefeilscht, welche Figuren jetzt mitgenommen werden. Wir haben mit 20 Tonie-Figuren im Oktober 2018 angefangen. Jeder dieser 20 Tonies wurde im Schnitt bis Ende 2018 viermal ausgeliehen. Unsere Tonie-Familie ist bis jetzt auf rund 90 dieser niedlichen Figürchen angewachsen; weitere Familienmitglieder kommen natürlich dazu. Nur rund ein Viertel der Tonie-Familie steht derzeit in der Bücherei zur Ausleihe bereit, die anderen Mitglieder sind in den Kinderzimmern unserer kleinen Leser verstreut. Und ... die Tonies lassen unsere Ausleihzahlen in die Höhe schießen ... und wir staunen.

Patric Faßbender, Tonie-Erfinder und Firmengründer, sagt: „Muss heute alles flimmern und blinken? Unsere Antwort: Die Toniebox nicht, weil wir sie bewusst anders konzipiert haben. Stattdessen soll sie die Augen unserer Kinder zum Funkeln bringen.“

Strahlende, funkelnde Kinderaugen - was wollen wir eigentlich mehr? Wir staunen weiter.



Ein Teil der Tonie-Familie der KÖB;

Foto: KÖB Brauweiler

GESCHICHTEN FÜR KINDER

VON SABINE FRECHE
FÜR DAS TEAM DER KÖB ST. CORNELIUS GEYEN

Weihnachten ist nicht mehr weit, und deshalb hat die Katholische öffentliche Bücherei (KöB) St. Cornelius Geyen hier zwei Buchtipps (zur Ausleihe bei uns, oder als Geschenkettipp) für Sie:

DER KLEINE DRACHE KOKOSNUSS - WEIHNACHTSFEST IN DER DRACHENHÖHLE

Eine 24-seitige Bilderbuchgeschichte für Kinder ab 4 Jahren

Bald ist Weihnachten auf der Dracheninsel. Die meisten Bewohner flüchten vor einem großen Unwetter in den Süden. Nur die Familie des Drachen Kokosnuss bleibt, weil sie dringend ihre Höhle reparieren muss. Kokosnuss und seine Freunde Matilda und Oskar zerbrechen sich den Kopf, was sie zu Weihnachten verschicken könnten. Sie holen sich Rat bei Opa Jörgen und Oma Aurelia, doch unter einem „geselligen Beisammensein“ können sich die drei einfach nichts vorstellen. Bis es am Weihnachtsfest plötzlich anfängt zu regnen und die ganze Familie Zuflucht in der Trödelhöhle von Drache Knödel sucht und alle gemeinsam feiern.

Ein weiteres Abenteuer des sympathischen Drachen Kokosnuss und seiner Freunde, das den kleinen Lesern erklärt, warum es an Weihnachten wirklich geht.

ABENTEUER IM MÖWENWEG: WIR BACKEN WEIHNACHTSKEKSE

Für Erstleserinnen und Erstleser ab 7 Jahren

Der Advent ist für Tara die schönste Zeit im Jahr: mit Kerzen, Lichterketten und natürlich duftenden, selbstgebackenen Plätzchen. Diese will sie mit ihrer besten Freundin Tienieke gleich nach der Schule backen. Zum ersten Mal können Tara und Tienieke den Teig für die Zimtsterne ganz alleine vorbereiten, da Mama keine Zeit hat. Doch irgendwie sieht der Teig sehr komisch und matschig aus ...

Kirsten Boie erzählt eine typische Alltagssituation aus der Vorweihnachtszeit. Eine weitere nette Geschichte aus dem Möwenweg. Lustig, abwechslungsreich und überraschend. Eine große Schrift und kurze Textabschnitte erleichtern dem jungen Leser das Lesen und viele bunte Bilder geben das Gelesene wieder.



Foto: Pixabay

NEU: TONIES ZUR AUSLEIHE IN DER KÖB GEYEN

Kassette war gestern, heute gibt's Tonies: Klein, bunt, niedlich und jetzt auch bei uns ausleihbar! Eine Hörspiel-Abspiel-Technik, die kinderfreundlicher ist als CD-Player und CDs. Hier haben die Erfinder das Wort „Hörspiel“ wörtlich genommen und je nach Geschichte eine passende Figur hergestellt. Wenn die dazugehörige Toniebox bereits in Ihren Kinderzimmern ein Zuhause gefunden hat, können Sie die Figuren bei uns ausleihen.

Seit diesem Herbst haben wir folgende Geschichten im Angebot:



Foto: C. Eisenreich

- Die kleine Hexe
- Bobo Siebenschläfer
- Der Rabe Socke
- Conni kommt in den Kindergarten
- Janosch: Oh, wie schön ist Panama
- Unser Sandmännchen
- Die Olchis
- Das kleine Gespenst
- Der kleine Wassermann
- Der Räuber Hotzenplotz
- Was ist Was: Raumfahrt/ Der Mond

Der Bestand wird laufend ergänzt. Ihre Wünsche dazu können Sie uns gerne mitteilen. Das Team der KöB Geyen freut sich auf Ihren Besuch.

DIE NEUE TASTENREICH-ORGEL IN ST. CORNELIUS

VON MICHAEL UTZ, SEELSORGEBEREICHSMUSIKER

Völlig neue Töne erklingen nun in der Pfarrkirche St. Cornelius Geyen. Der Orgelbauverein hat unter Leitung von Frau Dr. Agnes Becker in den letzten Monaten viel auf die Beine gestellt, um dieses ambitionierte Projekt zu meistern.

Wir erinnern uns: Das rund 50 Jahre alte Vorgängerinstrument hatte den liturgischen Ansprüchen schon lange nicht mehr genügt. Erhebliche klangliche und auch bauliche Mängel hatten letztendlich dazu geführt, dass der Kirchenvorstand beschloss, ein neues Instrument in Auftrag zu geben. Doch ein richtiger Neubau sollte es nicht werden, denn finanziell hätte das den möglichen Rahmen gesprengt.

Mit Hilfe des Orgelsachverständigen des Erzbistums Köln, Herrn Eckhard Isenberg, und dem mit seiner Werkstatt „TastenReich“ in Geyen ansässigen Orgelbauer Björn-Daniel Reich entwickelten wir ein interessantes Konzept. Die zukünftige Orgel sollte klanglich von höchster Qualität sein und sich vor allem auch optisch an den neogotischen Innenraum anpassen. Außerdem sollten für den auf der Empore singenden Chor bessere Platzverhältnisse geschaffen werden, die sich schließlich auch günstig auf den abstrahlenden Chorklang auswirken.

Im Herbst 2017 konnte die Kirchengemeinde St. Cornelius dann eine gebrauchte Orgel kaufen, die aus der inzwischen geschlossenen Kapelle des Mutterhauses der Cellitinnen an der Severinstraße in Köln, dem sogenannten Severinsklosterchen, stammt. Ein passender neogotischer Orgelprospekt wurde in Nordholland ausfindig gemacht und ein ebenfalls gebrauchter Spieltisch wurde gefunden. Björn-Daniel Reich entwickelte ein Konzept, bei dem alte Pfeifen übernommen, umintoniert und neue Pfeifen dazugebaut wurden, sodass eine neuwertige Orgel mit 2 Manualen und 29 Registern entstehen konnte. Dabei sind einige klangliche Besonderheiten, die jedes Organistenherz höherschlagen lassen. Besonders das Carillon, ein in die Orgel eingebautes Glockenspiel, sei hier erwähnt.

Optisch sieht die Orgel aus wie neu, der Spieltisch wurde mit einem neuen Chassis komplett überarbeitet und ist mit seiner modernen Setzeranlage und dem digitalen Display auf dem neuesten elektronischen Stand.

Klanglich ist die neue TastenReich-Orgel sehr grundtönig aufgestellt. Volle, warme Töne durchfluten den Kirchenraum und geben das Fundament für die vielen schönen Solostimmen der Flöten, der Trompete, der Oboe und der besonders anmutig klingenden Clarinette.



Die neue TastenReich-Orgel in St. Cornelius;

Foto: Claudia Eisenreich

Am 23. November fand die feierliche Weihe der Orgel durch Msgr. Markus Bosbach unter Mitwirkung der Chorgemeinschaft Cantabile 1890 und des Frauenchor-Ensembles KlangArt statt. Am Folgetag spielte der Organist der Klosterkirche Maria Laach, Gereon Krahfors, ein bejubeltes Einweihungskonzert.

Und nun erklingt sie für uns alle, die neue Orgel von St. Cornelius. Lassen wir uns durch sie in der Liturgie im Gebet mittragen, mit ihr in der Freude jubeln und in der Trauer Trost finden. Im Konzert möge sie uns mit ihren Klängen erfreuen und uns das reiche Repertoire für Orgelsolo entdecken lassen. Den Chören und Ensembles sei sie eine klangvolle Begleiterin.

Danken möchte ich allen, die dazu beigetragen haben, dass das Orgelprojekt in St. Cornelius innerhalb so kurzer Zeit zum Abschluss gebracht werden konnte. Hierbei seien der Orgelbauverein St. Cornelius, der Kirchenvorstand, der Orgelbauer Björn-Daniel Reich und sein Team, der Orgelsachverständige Eckhard Isenberg und ganz besonders die vielen Spender genannt.

SCHIEF ODER OPTISCHE TÄUSCHUNG?

VON HERBERT SCHARTMANN

Die mächtige Westturmanlage von St. Nikolaus lässt Gottesdienstbesucher, Pilger und Touristen immer wieder staunen. Fünf Geschosse aus Tuffstein und ein mit Schiefer gedeckter Spitzhelm.

In früheren Zeiten war den Vorfahren die optische Information des Wetterhahnes ebenso wichtig, wie die akustischen Informationen der Glocken, die zu Gottesdiensten riefen, Tageszeiten ansagten oder Sterbefälle sowie andere bedrohliche oder festliche Ereignisse kundtaten. Dass seit einigen Jahrzehnten zwei Sendeanlagen für Mobilfunk im Hauptturm mit den beiden Treppentürmen installiert sind, gibt ihm heute auch eine zeitgemäße Nutzung.



Mancher Betrachter der Abtei formuliert vorsichtig die Frage: „Ist der Turm schief, oder unterliege ich einer optischen Täuschung?“. Sieht man von Westen oder Osten, erscheint die Turmspitze senkrecht. Von Süden oder Norden glaubt der aufmerksame Seher jedoch, einen schiefen Spitzhelm zu erkennen.

Es war im März 1606 als im Rheinland starke Stürme hohe Schäden anrichteten. Der Westturm hatte zu dieser Zeit einen Helm in Pyramidenform und dieser wurde in Richtung Langhaus abgerissen. Der Abt ließ die Schäden am Mauerwerk unmittelbar reparieren und einen modernen

Julius-Echter-Turm aufbauen. Julius Echter von Mespelbrunn (1545-1617) ließ als baufreudiger Fürstbischof in Würzburg diese spezielle Bauform errichten: einen spitzen achteckigen Helm auf quadratischem Grundriss. Viele Kirchen in Unterfranken bekamen solche Türme. Später wurde die Bauform auch im Erzbistum Köln angewandt. Es war vermutlich ein Ausdruck der Gegenreformation in den Bistümern, wo die Bischöfe auch Landesherren waren.

Könnte es sein, dass vorsichtige Baumeister den hohen Spitzturm in geneigter Form errichteten? Die Windkräfte der



Fotos: I. Tönnessen

Hauptwindrichtung im Westen sind gewaltig. In der Fachliteratur und Baupraxis sind derartige Konstruktionen aber unbekannt.

In den 1970-er Jahren wurden vor der Sanierung alle Schäden und Schwachstellen untersucht. Mit seinen Fachleuten für Baukonstruktion konnte Dr. Ing. Ottmar Schwab die Ursache für die Turmneigung rekonstruieren. Auf der Westseite war Regenwasser nach innen gedrungen. Die Folge war Fäulnis an den Holzbalken. Die unten angebrachten schweren Balken gaben dem Druck des Helmes nach, und der Turm neigte sich leicht. Die Turmanker verhinderten größere Schäden. Die schadhafte Balken wurden bereits vermutlich um 1900 ausgetauscht und die Dachdeckung verbessert.

Der Spitzhelm von St. Nikolaus wurde um 1980 in seiner Lage komplett stabilisiert und die Schieferdeckung nach dem Stand der Technik ausgeführt. Die oberen 10 Meter der Spitze sind das Meisterstück eines jungen Dachdeckers aus Mayen in der Eifel. Der Kirchenvorstand begeht mit Fachleuten in regelmäßigen Abständen Türme und Kirche von innen und außen, um Schäden zu erfassen und Maßnahmen zu veranlassen.

Den Freunden von St. Nikolaus bleibt also auch zum Jahrtausendfest der Abtei im Jahr 2024 ein etwas schiefer, aber stabiler Kirchturm erhalten.

ABSCHIED VOM CAFE FOR JU

VON MARINA THÖNE

Nach insgesamt 14 Jahren verabschiede ich mich aus privaten Gründen vom Café for Ju.

In der Vorbereitung auf meine Firmung lernte ich das Projekt Café for Ju bereits kennen und lieben. Jugendliche mit und ohne Behinderung, die einfach gemeinsam ihre Freizeit miteinander verbringen und so die gegenseitige Scheu vor dem Anderen abbauen - das hat mich fasziniert und sehr erstaunt. Das Projekt war wirklich einzigartig in unserer Gemeinde. Auch in meinem Studium zur Sozialpädagogin konnte ich davon oftmals berichten und mit gutem Beispiel voran gehen.

Zunächst war ich ganz normale Teilnehmerin und habe die Aktionen genossen. Ich lernte verschiedenste Jugendliche kennen mit ihren eigenen Geschichten, Problemen, Krankheiten, etc. Da jeder Jugendliche einen Rucksack mit vielen Problemen und Aufgaben trägt und jeder ein individueller Mensch ist, eignete ich mir selbst eine Haltung an, die jeden Einzelnen auf seine Weise wertschätzt und nicht ausgrenzt.

Nach einigen Jahren wurde ich Co-Leiterin und später dann letztendlich als Gesamtleitung berufen. Nun durfte ich mit den Jugendlichen die nächsten Aktionen planen, Einkäu-



Fotos: M. Thöne

fe erledigen und Ausflüge organisieren. Diese ehrenamtliche Aufgabe habe ich sehr gerne gemacht.

Die gesamte Zeit im Café for Ju hat mich beeindruckt und mir viel Spaß gemacht. Ich lernte ganz tolle Jugendliche kennen und schätzen. Das Café for Ju hat jedes Mal eine Atmosphäre geschaffen, wo die Jugendlichen sich wohlfühlen konnten. Man wuchs wie eine Art Großfamilie zusammen.

In diesem Jahr können wir wieder auf tolle gemeinsame Nachmittage zurück blicken.

Im Februar zauberten wir uns bei einer leckeren Koch-Aktion ein Drei-Gänge-Menü. Toll war es, mit allen an einer großen Tafel zu Essen und zu Schlemmen. Weiter ging es mit der Osteraktion, wo wir sehr kreativ wurden und unsere Ostereier nur so glitzerten. Unseren Ausflug nach Köln bewältigten wir mit der Seilbahn und der Bimmelbahn im Rheinpark und genossen nebenbei noch ein leckeres Eis. Zum Beginn der Adventszeit stimmten wir uns schon einmal mit Punsch und Plätzchen ein, zauberten noch ein paar Geschenke und nahmen voneinander Abschied. Wie immer gibt es schöne Bilder von unseren Aktionen auf unserer Facebook-Seite.

Bislang hat sich leider noch keine Nachfolge für die Leitung des Café for Ju gefunden. Ich hoffe sehr, dass ich bis Ende des Jahres noch jemanden finde, denn die Jugendlichen haben es verdient, dass es weiter geht. Sollte jemand von Ihnen Interesse haben, melden Sie sich gerne bei mir (marina-thoene@gmx.de).

Vielen Dank auch an alle Spender*innen, die das Café for Ju am Leben gehalten haben. Von diesem Geld konnten wir alle Aktionen für die Jugendlichen kostenfrei anbieten.

Man soll ja bekanntlich gehen, wenn es am Schönsten ist! Vielen Dank für jeden einzelnen Moment und Augenblick.



Mit der Bimmelbahn durch den Rheinpark; rechts Marina Thöne; alle Fotos: Café for Ju

WIE DIE ZEIT VERGEHT ...

VON PIA KUNZE

Die kfd-Frauengemeinschaft, die mit Engagement und Kreativität ehrenamtlich die unterschiedlichsten Aufgaben in der Pfarrgemeinde erfüllt, berichtet über wichtige Neuerungen und einige Schwerpunkte ihrer aktuellen Arbeit.

In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung wurde am 11.10.2018 die Fusion der kfd-Gruppen St. Martinus-Sinthern und St. Cornelius-Geyen beschlossen, um den Fortbestand insgesamt zu sichern. Seitdem existieren wir unter dem Namen Katholische Frauengemeinschaft Geyen-Sinthern-Manstedten.

Diese Fusion wurde in einem besonderen Gottesdienst mit anschließendem Empfang im Pfarrgarten Sinthern mit der ganzen Gemeinde gefeiert. Aus unserer Sicht ein voller Erfolg. Vielen Dank an dieser Stelle an die ehemalige Vorstandsvorsitzende Maria Voigtländer.



Beim Empfang zur Fusion der kfd-Gruppen St. Martinus-Sinthern und St. Cornelius-Geyen; im Vordergrund: Maria Voigtländer; Foto: Manfred Müller



Foto: Martin Mannigatterer, pfarrbriefservice.de

Neu im letzten Jahr war Ende November der Verkauf von Gestecken und Kränzen in Kooperation mit der Gärtnerei Roozen. Reges Interesse herrschte im Corneliusraum und vor dem Kirchplatz. Der Erlös aus diesem Verkauf und dem alljährlichen Adventbasar eine Woche später ging an „Dat kölsche Hätz“ und Kerala (Indien), die Heimat von Pater George.

Diese Aktion starteten wir übrigens auch in diesem Jahr, am Samstag, dem 23.11.2019 in Geyen und am Sonntag, dem 24.11.2019 in Sinthern, jeweils vor der Messe.

Neben den vielen Aktivitäten wie dem Adventbasar, der Mai-bowle, dem Grillfest gab es im Juni in Zusammenarbeit mit der Katholischen öffentlichen Bücherei St. Cornelius Geyen einen Vortrag über die „Wunderwelt der Bienen“. Bei Kaffee und Kuchen – natürlich Bienenstich – erfreuten sich die Zuhörer*innen am Vortrag von Marzellus Boos.

Im Rahmen von Maria 2.0 setzten die kfd-Frauen ein wichtiges Zeichen gegen die Missbrauchsfälle in der Kirche und deren Vertuschung sowie die andauernde Ausgrenzung von Frauen in der Amtskirche. Die Veranstaltungen fanden im Mai vor der Kirche in Geyen, und der Abtei in Brauweiler sowie im September vor dem Kölner Dom in Form einer Menschenkette statt.

Unser diesjähriger Tagesausflug führte uns im Juli nach Moers, zum Hariksee und nach Brüggen. Mit einer Bootsfahrt, einem Essen am See und einer Shoppingtour nach Brüggen verbrachten die Teilnehmerinnen einen schönen Tag. Danke dem Organisationsteam Hildegard Weschenbach und Margret Walter.

Im kommenden Jahr dürfen Sie sich auf die kfd-Frauensitzung am 15.02.2020 mit unserer neuen Sitzungspräsidentin Andrea Menne freuen. Die Vorbereitungen laufen, den Startschuss für den Kartenvorverkauf geben wir im kfd-Monatsbrief bekannt.

Wer von Ihnen Interesse, Zeit und Lust hat, bei der kfd-Frauengemeinschaft vorbeizuschauen, ist jederzeit herzlich willkommen. Vielleicht zum Frauenfrühstück in Geyen am ersten Donnerstag im Monat, oder in Sinthern am zweiten Mittwoch im Monat jeweils nach der Messe?

Neue Ideen kann es nie genug geben und es ist schön zu sehen, wie sie in unserer Gemeinde zum Leben erwachen. Wir können jedes Jahr nur staunen, wie schnell die Zeit vergeht!

MIT GESCHÄRFTEM BLICK SEHEN

ERSTAUNLICHES AUS DER ARBEIT IM FÖRDERVEREIN DER MESSDIENER

VON PETER MÄRKER

Das Anliegen des Fördervereins der Messdiener ist schnell erklärt: Es geht darum, Geld zu erwirtschaften, das dann den Aktivitäten der Messdiener zu 100 Prozent zugute kommt.

Im Rahmen dieser Tätigkeit konnte ich in den letzten Wochen erleben, auf welche erstaunliche Weise sich die ehrenamtliche Arbeit auswirken kann. Manchmal vergisst man, dass nur das Engagement vieler Einzelner das Funktionieren des „Großen Ganzen“ gelingen lässt. Wir alle haben Berufe, die uns mit Beschlag belegen und viel Zeit und Kraft fordern. Dennoch ist es uns ein besonderes Anliegen, uns privat für wichtige Gruppierungen einzusetzen, hier sind es die Messdiener.

Dabei vergisst man manchmal über sein „Wirken“ den Blick über den Tellerrand. Viele Dinge werden als selbstverständlich angesehen, die eigentlich etwas Besonderes sind. Da ist zum Beispiel die jüngsten Messdienergruppen, mit 20 Kindern in Brauweiler und 12 in Sinthern/Geyen, die von jeweils vier neuen Leitern betreut werden. Was für ein tolles Zeichen, dass so viele Kommunionkinder den Messdienern beigetreten sind! Wie schön, dass sich die Eltern dieser Kinder bereit erklären, ihre Kinder zu unterstützen und damit auf einen Teil gemeinsamer Familien-Freizeit zu verzichten! Ganz zu schweigen von



Messdiener-on-Tour: Ostern 2019 stand Lindlar auf dem Fahrtenprogramm der Brauweiler Messdiener; Foto: Messdiener St. Nikolaus

den zahlreichen neuen Mitgliedern im Förderverein! Nur so können die Messdiener weiter in allen Gottesdiensten präsent sein und wir Eltern durch die Fördermittel Dinge wie den Messdienerbus, Ferienfahrten und Neuanschaffungen unterstützen! Die Jugendarbeit funktioniert, weil die Jugend miteinander arbeitet, wir Eltern können nur helfend unterstützen. Dies geschieht zum Beispiel mit der am ersten Tag ausverkauften „Pasta Night“, während der bei Livemusik getanzt, lecker italienisch gegessen und international (Kölsch, Wein, Wasser) getrunken wird. Organisiert vom Förderverein, gekellnert von den Messdienern, ist diese Veranstaltung eine feste Größe im Brauweiler Veranstaltungskalender. Das Erstaunlichste aber ist für mich der Umgang unter den Messdienern selbst: Ob bei den Gruppenstunden, gemeinsamen Aktionen oder auf den Ferienfahrten (MoT bzw. MDF), es ist großartig mitzuerleben, wie stark der Zusammenhalt und das Miteinander sind, und zwar alters- und gruppenübergreifend. Auch das ist aktives Ehrenamt!



Keiner ist allein, die „Kleinen“ vermischen sich ohne Probleme mit den „Großen“. Der gemeinsame „Spirit“ ist das Bindeglied, das Aktionen wie auch das „Sternsingen“ erst möglich macht.

Denn eins ist klar: Wir sind alle stark beansprucht, unsere Kinder als Schüler, Azubis oder Studenten und wir Eltern als Erziehende und Berufstätige. Doch so unterschiedlich wir auch unterwegs sind, uns allen ist das Ziel gemeinsam, die Messdiener weiterhin so erfolgreich tätig sein und wachsen zu lassen.

Eine der sozialen Aktionen der Messdiener in unseren Gemeinden: die Beteiligung an der Sternsinger-Aktion, einer Spendensammlung für Kinder in Not;

Foto: Friedbert Simon; Pfarrbriefservice.de

ÜBERRASCHUNGEN ZUM FEST

AKTION STERNENWUNSCH

VON KATRIN COOPER

Bereits seit 2010 gibt es in unserer Pfarreiengemeinschaft die Aktion "Sternenwunsch", bei der Mitglieder der Gemeinden und die Caritas zu Weihnachten Wünsche von Kindern und auch von älteren Menschen erfüllen, die sich in einer wirtschaftlich schwierigen Situation befinden. In den vergangenen acht Jahren sind auf diese Weise 1.000 Wünsche (!) in Erfüllung gegangen.

Auch in diesem Jahr wird die Aktion fortgeführt. Seit dem 1. November hängen in allen drei katholischen, wie auch in der evangelischen Kirche in Brauweiler und im Pastoralbüro Brauweiler die Wunschsterne aus, können mit Wünschen ausgefüllt werden und sollen wieder in den Kirchen aufgehängt werden. Bis zum 16. Dezember ist dann Zeit, die Geschenke zu besorgen und natürlich auch schön zu verpacken. Informationen zu der Aktion finden Sie in den Kirchen und auf den Internetseiten.

Falls jemand selbst kein Geschenk kaufen kann, übernehmen wir das gerne und bitten um eine Spende von 30,- Euro auf das Konto:

KGV Caritas DE75 3705 0299 0000 6182 14 bei der KSK

Es wäre schön, wenn sich auch in diesem Jahr wieder viele Menschen an der Aktion beteiligen würden und so erstaunlich viele Wünsche erfüllt werden könnten. Dann werden an Weihnachten Menschen nicht nur über ihr Geschenk staunen können, sondern sie werden auch von der Mitmenschlichkeit angerührt und so an dem Geschenk teilhaben, das alle Christen zu Weihnacht erhalten - der Liebe Gottes!



Foto: I. Tönnesen

STAUNEN

Rat und Hilfe

„Es berührt mich jedes Jahr, wie liebevoll die Sternenwunsch-Geschenke eingepackt sind. Die Geber drücken sehr viel Wertschätzung für die Beschenkten damit aus!“

„Ich empfinde dankbares Staunen über das Vertrauen, das uns Beratern von den Besuchern der Sprechstunde entgegengebracht wird!!“

Ruth Deuster, Rat und Hilfe

„Es berührte mich, wie dankbar und gelöst eine Seniorin nach einem Gespräch und der aufgezeigten Hilfe die Sprechstunde verließ.“

Edeltraud Hutzenlaub, Rat und Hilfe



Foto: G. Sassenroth

Aktion Maria 2.0 am 22.09.2019 Du hast mich erstaunt...

Am Sonntag, dem 22.09.2019 haben wir (Aktivisten und Aktivistinnen von Maria 2.0) uns auf dem Roncalli-platz am Kölner Dom getroffen. Weiß gekleidet hatten wir Banner und Plakate dabei.

Wir haben zum Ausdruck gebracht, was wir uns von unserer Kirche ersehnen und erhoffen. Es hat mich total gefreut, dass viele hundert Menschen diesem Aufruf gefolgt sind. So viele begeisterte Menschen, so viele gute Redebeiträge - ich war erstaunt.

Nach Gebeten, Gesängen und sehr guten Redebeiträgen haben wir eine Menschenkette um den gesamten Kölner Dom gebildet. Spontan haben sich Menschen in die Kette eingegliedert. Auch dies habe ich als eine sehr schöne Geste empfunden. Dabei haben wir das „Halleluja“ von Taizé gesungen.

Wir haben den Blick vom Kölner Dom weg auf die Menschen gerichtet - bewusst. Keiner soll von der Kirchengemeinde ausgeschlossen werden - keiner! Es war eine Demonstration, die sehr emotional, friedlich und so wichtig für uns Christen und Christinnen war. Wir möchten vieles in der Kirche ändern, aber nicht, um ihr zu schaden, sondern um sie „aufzufrischen“.

Wie sehr wünsche ich mir eine Zukunft für die Kirche, in der sich viele junge Menschen zu Hause und wohl fühlen.

Ich hoffe, ich werde noch oft Grund zum Staunen haben.t

Maria Korte

GEHT D⊕CH!

GEHT AUCH NOCH MEHR?

VON INGRID TÖNNESSEN

NACH EINEM ARTIKEL VON JOHANNES SCHÖNWÄLDER

Radio-Gottesdienst vorbereiten, Trauergespräche führen, eine Orgelweihe zelebrieren, das sind Aufgaben, die normalerweise ein Priester übernimmt, aber auf der Urlauberinsel Langeoog übernimmt das die Gemeindeleiterin Susanne Wübker.

Die 50-jährige Diplom-Theologin, die vom Osnabrücker Bischof Franz-Josef Bode zur offiziellen Pfarrbeauftragten für Langeoog ernannt wurde, leitet seit August 2019 die Katholische Kirchengemeinde St. Nikolaus. Zeitgleich wurde der Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft „Küste“ in Norden von dieser Aufgabe entpflichtet, das heißt, er unterstützt Susanne Wübker lediglich als sogenannter „Moderierender Priester“. Wübker betreut die Seelsorge und ist gemeinsam mit dem Kirchenvorstand zuständig für Finanz-, Personal- und Gebäudeangelegenheiten. Auf der Nachbarinsel Juist arbeitet in gleicher Funktion eine Ordensfrau, auf Norderney ein Diakon. Das Bistum Osnabrück ist mit einem solchen Modell Vorreiter in Deutschland, Leitungsfunktionen von „Nicht-Priestern“ in anderen Konstellationen gibt es aber auch in anderen Diözesen.

Laut Kirchenrecht hat ein Pfarrer die Letztverantwortung bei der Leitung von Gemeinden. Aber es gibt Ausnahmen, „wenn der Diözesanbischof wegen Priestermangels glaubt, einen Diakon oder eine andere Person, die nicht die Priesterweihe empfangen hat, oder eine Gemeinschaft von Personen“ beteiligen zu müssen.

Als eine von demnächst vier Frauen im Beruf der Pfarrbeauftragten in Deutschland, die eigenständig eine Gemeinde leiten, darf sie aber keine Sakramente spenden. Das bleibt den geweihten Amtsträgern vorbehalten. Dafür kommt dann extra der „Moderierende Priester“ auf die Insel. Das kennt Susanne Wübker schon seit Jahren, denn auch der bisherige Pfarrer und seine Vorgänger sind wegen der langen Anreise selten auf der Insel gewesen. Es bleibt genug zu tun und sie steht mit großem Engagement hinter ihren Aufgaben: Trau-, Tauf- und Trauergespräche sind zu führen. Sie nimmt - mit Erlaubnis des Bischofs - Beerdigungen vor. Erstkommunionfeiern und Firmungen müssen vorbereitet werden. Die Polizei fragt sie schon einmal als Notfallseelsorgerin an. Ein großes Thema ist die Urlauberseelsorge und der Gesprächskreis für Langeooger. „Gerade in einer Touristen-Hochburg ist es notwendig, dass die Menschen auch mal nur unter sich sein können“, sagt die frühere Osnabrücker Hochschul- und Krankenhausseelsorgerin und jetzige begeisterte Insel-Seelsorgerin.

Quelle: <https://www.katholisch.de/artikel/23086-wenn-der-pfarrer-der-gemeindeleiterin-assistiert>

NUR ZÄHLEN?

VON INGRID TÖNNESSEN

Im Mai 2019 veröffentlichte das Erzbistum Köln einen Ausblick auf die Entwicklung der Katholikenzahlen im Erzbistum bis zum Jahre 2060. Diese Zahlen waren das Ergebnis einer von evangelischer und katholischer Kirche in Deutschland in Auftrag gegebenen Studie (Genauerer unter <https://dbk.de/themen/kirche-und-geld/projektion-2060/>)

In den nächsten 40 Jahren wird sich die Zahl der Katholiken voraussichtlich fast halbieren. Das wird nicht nur aufgrund des demografischen Wandels erwartet, sondern basiert mehr auf dem Tauf-, Austritts- und Aufnahmeverhalten, ist also quasi hausgemacht.

Oha! Das ist eine Aussage! Diese Tendenz ist sicher auch im Umfeld schon zu spüren, aber, dass es so schlimm prognostiziert wird, hatte ich nicht erwartet.

Jetzt bin ich sehr gespannt, welche Konsequenz die Kirchenleitungen aus diesen Zahlen ziehen. Für die Katholische Kirche bietet der Gegenwind von Maria 2.0 vielleicht auch hier eine Chance zum Umdenken.

Wie sehen denn die „hausgemachten“ Zahlen (für 2019 bis 10.10.) zu Taufen, Erstkommunion, Trauungen oder Beerdigungen etc. in unserem Seelsorgebereich aus?

Auch diese Zahlen haben mich überrascht:

Taufen	62
Kommunionkinder	87
Firmlinge	33
Hochzeiten	31
Verstorbene	58
Kirchenaustritte	64
Wiedereintritte	05



Foto: pixabay

EHRENAMT BEGLEITET IM GLAUBEN

EINE MÖGLICHKEIT ZUR WEITERBILDUNG

VON DOROTHEA POLACZEK UND BRIGITTE SAVIANO

„Ehrenamt begleitet im Glauben“ ist ein Engagement, das Ihnen viele Möglichkeiten bietet, zu staunen darüber, wie Menschen ihr Leben gemeistert haben und trotz aller Einschränkungen auch weiterhin meistern; wie schön es sein kann, Nähe zu schenken und zu empfangen; wie vielfältig Lebensgeschichten sind ...

„Ehrenamt begleitet im Glauben“ ist eine Einladung, sich dem Leben von älteren Menschen zu nähern und sie entsprechend der eigenen Talente und Zeitressourcen zu begleiten und mit ihnen die Fragen des Lebens und des Glaubens zu teilen.

Im Februar 2020 beginnt zum vierten Mal eine neue Fortbildungsreihe. Die Fortbildung wird durchgeführt im Anton-Heinen-Haus, Kirchstraße 1b, 50126 Bergheim, jeweils montags von 14:00 bis 18:00 Uhr.

Termine und Themen:

17.2.2020	Dem (eigenen) Leben auf die Spur kommen
16.3.2020	Facetten des Alters
27.4.2020	Leben und arbeiten in stationären Einrichtungen der Altenhilfe
18.5.2020	Miteinander kommunizieren
08.6.2020	Elemente der Seelsorgepraxis

In den Kursmodulen gehen Informationen und eigene Auseinandersetzung Hand in Hand, um sich mit der Lebenssituation der Menschen und deren Lebens- und Glaubenthemen zu beschäftigen. Parallel zum Kurs ist ein Praxiseinsatz in einer Senioreneinrichtung Ihrer Wahl vorgesehen, der vor Ort begleitet und im Kurs reflektiert wird. Auch nach Ende der Fortbildung werden Sie weiter begleitet.

Die Fortbildung wendet sich an Christen, die entweder schon in einer Senioreneinrichtung ehrenamtlich tätig sind oder dies als neue Chance begreifen.

Wenn Sie Interesse haben, können Sie sich zunächst informieren, damit Sie gut entscheiden können, ob diese Aufgabe zu Ihnen und Ihren Vorstellungen passt:

Montag, 13. Januar 2020, 15:00-18.00 Uhr, Kreisgeschäftsstelle des Caritasverbands für den Rhein-Erft-Kreis e.V. Reifferscheidstr. 2-4, 50354 Hürth

Weitere Infos sowie Anmeldung für die Inforveranstaltung bei: Dr. Brigitte Saviano, Referentin für Caritaspastoral, Caritasverband für den Rhein-Erft-Kreis e.V., Tel.: 02233-7990-9827, saviano@caritas-rhein-erft.de

UM UNS HERUM

DIE SCHLÄGZEILE MACHT'S!

HEUTE SCHON GESTAUNT?

VON INGRID TÖNNESSEN

WÄHREND DES GOTTESDIENSTES FÜR GENDARMERIE DES VATIKANS - PAPST FRANZISKUS GESTEHT „MENSCHENSCHMUGGEL“

Papst Franziskus feierte am Sonntag einen Gottesdienst für die Polizisten des Vatikans. Ausgerechnet hier ließ er sich zu einem Geständnis hinreißen: „Ich möchte euch ein Wort über eine Sünde sagen, die ich heute begangen habe...“

So beginnt ein Artikel vom 30. September 2019 auf katholisch.de. Was war geschehen?

Weiter heißt es im Artikel: Der Papst habe eine ihm befreundete Familie zu der Messe, die eigentlich nur für die Gendarmen gedacht sei, mitgebracht, weil sie so gerne einen Dankgottesdienst mit ihm gefeiert hätten.

„Es sind 46, sie stehen dort hinten. Eine schöne Familie“, sagte Franziskus weiter. Laut Angaben des Vatikans handelte es sich dabei um ein Ehepaar, das Goldene Hochzeit feierte, sowie seine 44 Angehörigen, Söhne, Töchter und Enkelkinder. Seine Gendarmen bat der Papst am Ende seiner Predigt, für die eingeschmuggelten Messbesucher zu beten.



Foto: C. Eisenreich

Das Gendarmeriekorps ist die Staats-, Justiz- und Verkehrspolizei des Vatikans. Es ging aus der alten Päpstlichen Gendarmerie hervor, die 1816 von Papst Pius VII. gegründet wurde. Die Einheit besteht heute aus rund 130 Personen. Sie verfolgt Gesetzesbrüche und ist für die Sicherheit aller Personen und Orte auf dem Staatsgebiet zuständig. Die Gendarmerie ist nicht identisch mit der Schweizergarde, der „Armee“ und Leibwache des Papstes.

Sind Sie - genau wie ich - auch auf den journalistischen Trick hereingefallen und haben den Artikel gelesen? Aber wenigstens haben wir etwas über das päpstliche Gendameriekorps und über uns selbst erfahren ...

<https://www.katholisch.de/artikel/23102-papst-franziskus-gesteht-menschenschmuggel>

UM UNS HERUM

KURZ NOTIERT

HERZLICH WILLKOMMEN!

Unsere Schwestergemeinde, die Evangelische Christusgemeinde Brauweiler-Königsdorf, hat endlich wieder eigene Pfarrer. Herr Dr. Härte trat seinen Dienst offiziell am 1. November an. Der zweite Pfarrer, Herr Nötzel, beginnt seinen Dienst am 1. Dezember. Im nächsten Gemeindebrief der evangelischen Gemeinde werden sich die beiden Pfarrer ausführlich vorstellen. Wir freuen uns auf die gute ökumenische Zusammenarbeit und wünschen den beiden Pfarrern und der Gemeinde alles Gute und Gottes Segen.

Rolf Clasen für den Pfarrgemeinderat



LEBENDIGER ADVENTKALENDER

Nach dem großen Erfolg des letzten Jahres, wird sich auch in diesem Jahr in unseren Gemeinden im Advent an jedem Abend ein schön geschmücktes Fenster oder eine Türe öffnen. Es wird gesungen werden, Geschichten oder Anekdoten werden erzählt und jeden Tag werden wir gemeinsam ein Stück näher auf Weihnachten zugehen.

Die Adressen, bei denen der Adventkalender geöffnet wird, entnehmen Sie den in den Kirchen ausliegenden Flyern oder den Schaukästen. Herzliche Einladung an alle Interessierten.

KINDERTAGESSTÄTTEN LADEN HERZLICH EIN



DAS KINDERHAUS ST. NIKOLAUS

So | 01.12.2019, vor und nach dem Gottesdienst um 11:00 Uhr in der Abteikirche: Verkauf der „echten Fairtrade-Schokoladen-Nikoläuse“ durch das Team des Kinderhauses St. Nikolaus

★ Wochenende 07./08.12.2019

Nikolausmarkt mit tollen Leckereien und Geschenkideen aus der Elternschaft des Kinderhauses St. Nikolaus

★ Mi | 11.12.2019, lebendiger Adventkalender 2019

Adventfenstersingen der Gemeinde am Kinderhaus St. Nikolaus

DIE KINDERTAGESSTÄTTE ST. MARTINUS



Herzliche Einladung an alle Senioren des Seelsorgebereichs zu unserem Adventssingen

- ★ Dienstag, 03.12. – 11:45 Uhr
- ★ Montag, 09.12. – 15:30 Uhr
- ★ Mittwoch, 18.12. – 11:45 Uhr

WILLKOMMEN ZUR OFFENEN NIKOLAUSKIRCHE

am 07. und 08.12. 2019

Während des Nikolausmarktes ist die Abteikirche ein willkommener Ort der wohltuenden Ruhe und Wärme. Sehen Sie die Kirche wortwörtlich in einem neuen Licht und besuchen Sie - je nach Stimmung - eine der verschiedenen Stationen und Aktionen in der Kirche:

Sa | 07.12.2019 ab 15:00 Uhr:
Kurzführungen für Groß und Klein
Klangraum Krypta
Musik im Chorgestühl
Aktion für Kinder
18:30 Uhr Evensong
Singkreis Jubilate, Leitung: Pia Heinrichs



So | 08.12.2019

11:00 Uhr Messe zum Fest des Heiligen Nikolaus
mit dem Kinderchor St. Nikolaus,
Leitung: Michael Utz
ab 12:00 Uhr Kurzführungen für Groß und Klein
Gebetstexte zum Mitnehmen
Fürbittbuch
16:00 Uhr Advents- und Weihnachtssingen
AbteiChor St. Nikolaus
Blechbläserensemble
Leitung: Michael Utz



EINLADUNG ZUR WEIHNACHTSKIRCHE

HEILIG ABEND, 24.12. | Von 14:30 bis 17:00 Uhr



Für Familien mit Kindern bis ins Grundschulalter
In der Abteikirche St. Nikolaus Brauweiler

Vorhalle: Basteln, Christbaumschmücken, Tee trinken
14:30 Uhr bis 16:30 Uhr

Gottesdiensteinheiten:

- Krippenspiel (im Altarraum)
- Schattenspiel (in der Krypta)
- Kinderkirche in der Weihnachtskirche (in der Michaelskapelle)

gleichzeitig; jeweils:

- 15:00 Uhr -15:20 Uhr (nur Krippenspiel)
- 15:35 Uhr -15:55 Uhr
- 16:10 Uhr -16:30 Uhr



Zwischen den Gottesdiensteinheiten:
Gemeinsames Singen in der Kirche
Zeit zum Kommen und Gehen

Abschluss: Wortgottesdienst mit Weihnachtsevangelium,
Prozession zur Krippe, Fürbitten und Segen
16:30 Uhr – 17:00 Uhr

KONZERTE

IN ADVENTS- UND WEIHNACHTSZEIT

- Sa 01.12. | 19:30 Uhr | St. Nikolaus Brauweiler
Joyful Winds & Playful Pipes
Andrea Will (Flöte), Hans-André Stamm (Orgel)
- So 08.12. | 16:00 Uhr | St. Nikolaus Brauweiler
ADVENTSSINGEN
„Machet die Tore weit“
mit dem AbteiChor und Blechbläserensemble
- Sa 14.12. | 19:30 Uhr | St. Nikolaus Brauweiler
WEIHNACHTSORATORIUM
Kantaten I,III und VI
Solisten, AbteiChor und Jugendchor,
Neues Rheinisches Kammerorchester
Leitung: Michael Utz
- So 15.12. | 19:00 Uhr | St. Nikolaus Brauweiler
KONZERT MIT ADVENTS- UND
WEIHNACHTSLIEDERN
im Anschluss an die Abendmesse
Kammerchor des Kölner Männer-Gesang-Vereins
- Di 31.12. | 22:00 Uhr – 23:00 Uhr | St. Nikolaus Brauweiler
MUSIK ZUM JAHRESSCHLUSS
Markus Kramer (Trompete),
Thorsten Andreas Pesch (Orgel)

Aktuelles unter www.kirchenmusik-brauweiler.de

KONZERTE IN DER ABTEIKIRCHE VORSCHAU 2020

- Festival Musica Sacra Nova
Do, 14. Mai, 20:00 Uhr | Vita di San Francesco
(Orgel und 13 Gongs)
Fr, 15. Mai, 20:00 Uhr | John Cage trifft
Hildegard von Bingen
Sa, 16. Mai, 20:00 Uhr | Preisträgerkonzert mit
dem Coro Ricercare, Lissabon

- Festival Classic Nights
Do, 13. August, 19:30 – 23:00 Uhr
Orgelnacht Orgel grenzenlos

- Sa, 26. September, 20:00 Uhr
Schlusskonzert | Chor- und Orchesterkonzert
mit dem AbteiChor
Werke von Esenvalds, Pärt und Beethoven (Missa
in C op. 86)

Musik in der Liturgie und alle weiteren Konzerte:
www.kirchenmusik-brauweiler.de

GOTTESDIENSTE

MIT MUSIKALISCHER GESTALTUNG IM ADVENT

- Sa 30.11. G 18:00 Uhr | Abendmesse mit Bariton und Orgel
- So 01.12. B 18:00 Uhr | Abendmesse mit der Choralschola
- Sa 07.12. G 18:00 Uhr | Abendmesse mit Flöte, Cello und Chor
- Sa 07.12. B 18:30 Uhr | Evensong mit dem Singkreis Jubilate
- So 08.12. B 11:00 Uhr | Familienmesse zum Patrozinium mit
dem Kinder- und Jugendchor St. Nikolaus
- Sa 14.12. G 18:00 Uhr | Abendmesse mit Sopran und Orgel
- So 15.12. S 09:30 Uhr | Hl. Messe mit Bariton und Orgel
- So 15.12. B 18:00 Uhr | Hl. Messe mit dem
Kammerchor des Kölner Männer Gesang-
Vereins, anschl. Konzert (s.o.)
- Sa 21.12. G 18:00 Uhr | Abendmesse mit der Choralschola
- So 22.12. B 18:00 Uhr | Hl. Messe, anschl. Nach(t)-Klang
Orgelmusik „Wachet auf, ruft uns die Stimme“



Foto: I. Tönnessen

GOTTESDIENSTE IM ADVENT

Die übrigen Gottesdienste finden Sie in der Gottesdienstordnung
(Umschlag Seite 5) oder unter: www.abteigemeinden.de/Pfarreien

FRÜHSCHICHTEN IM ADVENT IM PFARRHEIM SANKT CORNELIUS GEYEN

Mi 04.12. Jeweils 06:00 Uhr | Frühschicht
Mi 11.12. anschl. Frühstück im Pfarrheim
Mi 18.12.

MEDITATIVER SCHRITT IN DEN ADVENT IN ST. NIKOLAUS BRAUWEILER

Do 05.12. 06:00 Uhr | Impuls zur spirituellen
Tagesgestaltung | Krypta von St. Nikolaus,
anschl. Frühstück
20:00 Uhr, Abschlussmesse | Krypta

RORATEMESSEN

Mi 04.12. D 19:00 Uhr
Mi 11.12. D 19:00 Uhr
Fr 13.12. S 19:00 Uhr
Mi 18.12. D 19:00 Uhr
Fr 20.12. S 19:00 Uhr

BUSSGOTTESDIENSTE

Di 03.12. G 19:00 Uhr | St. Cornelius
Fr 20.12. B 19:00 Uhr | St. Nikolaus,
anschl. Beichtgelegenheit

TAIZEGEBET

Do 19.12. B 19:00 Uhr | Krypta St. Nikolaus

GOTTESDIENSTE MIT UND FÜR KINDER

Sa 01.12. B 11:00 Uhr | Kirchenkids | Kinderkirche
So 08.12. B 11:00 Uhr | Familienmesse zum Patrozinium
mit dem Kinder- und Jugendchor St. Nikolaus
So 12.12. B 11:00 Uhr | Kirchenkids
So 22.12. B 11:00 Uhr | Kirchenkids

Kirchenkids: Wortgottesdienst für Grundschul Kinder | Krypta
Kinderkirche: für Kinder von 0-7 Jahren | Michaelskapelle
(siehe Wegweiser in der Kirche)

B = Brauweiler; D = Dansweiler; G = Geyen; S = Sinthern
Alle Angaben ohne Gewähr.

GOTTESDIENSTZEITEN

Dienstag:

09:00 Uhr (B) * 19:00 Uhr (G) ◇**

Mittwoch:

09:00 Uhr (S) *** 19:00 Uhr (D) **

Donnerstag:

09:00 Uhr (G)

Freitag:

09:00 Uhr (B) ◇* 19:00 Uhr (S) ** (3. Freitag im Monat ◇)

Samstag:

18:00 Uhr (G)

Sonntag:

09:30 Uhr (S) 11:00 Uhr (B) 18:00 Uhr (B)

* danach Rosenkranz

** 18:30 Uhr Rosenkranz

◇ Wort-Gottes-Feier;

*** nur am 2. Mittwoch im Monat

B = Brauweiler; D = Dansweiler; G = Geyen; S = Sinthern.

alle weiteren Andachten, Wortgottesdienste und Messen entnehmen Sie bitte den Pfarrnachrichten oder der Website unter www.abteigemeinden.de/Pfarreien

Stand : März 2019, Änderungen vorbehalten

HINWEIS

Bitte beachten Sie aktuelle Änderungen und besondere Angebote in den „Pfarnachrichten“, die in den Kirchen ausliegen, in den Schaukästen aushängen oder im Internet unter www.abteigemeinden.de/Pfarreien als wöchentlicher Newsletter zu abonnieren sind.

EINRICHTUNGEN

Büchereien

KÖB „Im Alten Rathaus“ Brauweiler

Konrad-Adenauer-Platz 2,

Tel.: 0 22 34 - 200 49 71

www.buecherei-brauweiler.de

Mail: info@buecherei-brauweiler.de

Mo 15.00-19.00 Uhr + Di, Fr 15.00-18.00 Uhr

Do, So 10.00-13.00 Uhr

KÖB St. Cornelius Geyen

Von-Harff-Str. 4, Tel.: 0 22 38 - 30 51 93

Mail: koeb.st.cornelius@web.de

Di 16.30-18.30 Uhr + Do 16.00-18.00 Uhr

Bitte beachten Sie die geänderten Öffnungszeiten während der Ferien.

Kitas im

Kinderhaus St. Nikolaus Brauweiler

Familienzentrum Friedhofsweg 24, Tel.: 0 22 34 - 8 19 52

EvKa **Maria Königin des Friedens Dansweiler**

Lindenplatz 7, Tel.: 0 22 34 - 8 27 10

St. Martinus Sinthern

Brauweilerstr. 16, Tel.: 0 22 38 - 5 47 21

Ev. Kita 'Miteinander'

Friedhofsweg 4, Tel.: 0 22 34 - 98 60 69

Hinweis auf Widerspruchsrecht

Nach den Ausführungsrichtlinien zur Anordnung über den kirchlichen Datenschutz – KDO (AusfRL-KDO)*, können besondere Ereignisse (z.B. Eheschließungen, Taufen, Sterbefälle) in kirchlichen Publikationsorganen (z.B. Pfarrbrief) mit Name und Datum veröffentlicht werden, wenn der Betroffene der Veröffentlichung nicht rechtzeitig schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form bei der zuständigen Kirchengemeinde widersprochen hat. Der Widerspruch muss rechtzeitig vor dem Ereignis beim Pfarramt eingelegt werden. *veröffentlicht im Amtsblatt des Erzbistums Köln vom 01.10.2005, Nr. 261, S. 313

Glauben

Sehen
und hören
lauschen
und schauen
staunen
hinter den Dingen
das Geheimnis
erahnen
glauben

Katharina Wagner
In: Pfarrbriefservice.de
Foto: Pixabay

Foto Titelseite: Sandbild auf Fuertovetura;
B. Osterholt-Kootz